

Naturwachtblätter

Verbandsmitteilungen

16 - Jahreswechsel 2004/05



**Bundesverband
aturwacht** e.V.

German Ranger Association

Inhalt

Liebe Mitglieder ...	3
Neues vom Vorstand	5
Aus dem Verbandsleben	6
Rückblick auf 10 Jahre Naturwachtreffen in Deutschland	6
Ranger-Shop	8
Aus den Schutzgebieten	9
Ehrung	9
2. bundesweiter Juniorrangercup im NLP Hochharz	10
Nationalparkplan als Handlungsgrundlage im Nationalpark „Vorpommersche Boddenlandschaft“	11
Nationalparkfusion : kritische Betrachtungen eines Rangers	16
Junior-Ranger-Treffen 2004 in der „Blumberger Mühle“	17
...in eigener Sache	19
11. Bundesweites Naturwachtreffen	19
Interessantes & Informatives	19
Neue Wege für Ranger	19
Endspurt im Saarland ...	20
Buchempfehlungen	22

Titelfoto: „Bayernkompaß“ auf 2. Juniorrangercup im Nationalpark Hochharz (Foto:
R. Meißner)

Liebe Mitglieder, Förderer, Freunde und Interessierte des Bundesverbandes Naturwacht,

Vor einigen Tagen führte ich die Mitarbeiter eines Referates vom Auswärtigen Amt in Berlin durch unser Schutzgebiet, das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin. Als waschechte Städter staunten sie über vieles, was uns selbstverständlich ist, und einfache Zusammenhänge mussten gründlich erklärt werden. Aber die am häufigsten gestellte Frage hieß: Gibt's hier Wölfe?

Und die danach kam: Was war Ihre spektakulärste Rettungsaktion für aussterbende Arten?

Das war für mich Anlass, mal wieder darüber nachzudenken, was die Menschen, die hierher zu uns „nach draußen“ kommen, denn eigentlich von uns erwarten. Und was wir im Gegenzug eigentlich anbieten. Mein Angebot ist eine Fülle von Informationen zu allen möglichen Zusammenhängen, Entwicklungen, Zuständen im Schutzgebiet, aber erreiche ich die Besucher damit wirklich?

Es ist wohl eher so, dass die Erwartungen unserer Gäste von dem, was wir anbieten, mitunter abweichen. Aber unsere Aufgabe ist es immer wieder, die Besucher gut zu unterhalten, ihnen jedoch quasi unter der Hand die wesentlichen und wichtigen Zusammenhänge, die Bedeutung unserer jeweiligen Schutzgebiete zu vermitteln.

Doch damit nicht (mehr) genug. Die UNESCO hat die Jahre von 2005 – 2014 zur Weltdekade der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Education for sustainable development) erklärt. Großschutzgebiete, insbesondere Biosphärenreservate, sollten auf diesen Paradigmenwechsel in der Umweltbildung reagieren. Das beinhaltet gerade auch für uns Schutzgebietsbetreuer, Ranger, neue und anspruchsvolle Aufgaben. Als erstes müssen wir uns klar werden, was für eine Art von Bildung damit gemeint ist und danach, welche Mittel und Wege es gibt, sie im täglichen Leben auch zu praktizieren. Bei der Klärung dieser Fragen stehen kompetente Wissenschaftler gerade erst am Anfang, aber wir sollten uns unbedingt in diese Entwicklung aktiv mit einbringen, denn wir sind diejenigen, die vor Ort mit den Menschen zusammentreffen und damit die Möglichkeit haben, Einfluss zu nehmen - auf Wertvorstellungen, auch auf Grundhaltungen und Lebensgewohnheiten in der Gesellschaft.

Und ich gehe davon aus, dass wir zum Erwerb des nötigen Rüstzeugs zur Praktizierung dieser weiter entwickelten Form der Umweltbildung selbst Qualifizierung und Fortbildung benötigen werden.

Noch ein Wort zum inzwischen wieder Monate hinter uns liegenden zehnten Naturwacht-Treffen in Brandenburg: Ich bedanke mich bei allen, die daran teilgenommen haben und mit dazu beigetragen, es zu einem Erfolg werden zu lassen. Die Tradition, sich wenigstens einmal im Jahr zu begegnen, Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu pflegen, aber vor allen Dingen gemeinsam Fachthemen zu diskutieren, die landesweit von Interesse sind, haben wir fortgeführt. Hier wird auch zukünftig unser Schwerpunkt liegen, und so sind auch die einführenden Worte zu verstehen: wir müssen versuchen, Entwicklungen im Umwelt- und Naturschutzbereich, die von gesellschaftlicher Relevanz sind und die auch unseren Tätigkeitsbereich berühren, so früh wie möglich zu erfassen, um an der öffentlichen Diskussion teilnehmen zu können und unsere ganz spezifische Sichtweise mit einbringen zu können.

Deshalb meine ich, ist das Thema der Bildung für nachhaltige Entwicklung, ein Begriff, der bisher noch nicht schlüssig definiert und mit praktikablen Kriterien versehen werden kann, unbedingt auch ein Thema für uns und unser nächstes Treffen im kommenden Jahr.

Die Vorbereitungen dazu laufen bereits, und ich wende mich hier nochmals an unsere Mitglieder, sich einzubringen bei der Programmgestaltung. Zum jetzigen Zeitpunkt können noch thematisch bedeutsame Vorschläge gemacht werden, immer unter dem Blickwinkel, dass sie von übergreifendem Interesse sein sollten.

Noch eine Bitte: auf der nächsten Mitgliederversammlung werden Vorstandswahlen stattfinden. Der amtierende Vorstand setzt sich zum größten Teil aus KollegInnen zusammen, die ihre Funktion seit Gründung des Vereins innehaben. Ich denke, es ist an der Zeit, einen Generationswechsel einzuleiten. Neue Gesichter sollten die Plätze einnehmen und frischen Wind oder auch neue Ideen ins Vereinsleben bringen. Die Aufforderung, in sich hinein zu horchen, ob man nicht selbst einmal Verantwortung übernehmen will, ergeht an jeden. Vorschläge nimmt jedes Vorstandsmitglied gern entgegen.

Sehr herzliche Grüße von

Beate Blahy

(1. Vorsitzende des Bundesverbandes Naturwacht)

Neues vom Vorstand

Während des 10. Bundesweiten Naturwachttreffens im Haus der Naturfreunde am Üdersee im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin fand unsere 18. Vorstandssitzung statt.

Sehr viel Organisatorisches war wie immer zu klären, aber auch sehr Konkretes: Jürgen Holzhausen brachte die ersten Rangerhüte mit, die nun über die kostengünstigere Firma (siehe Homepage des Bundesverbandes) beschafft werden können.

Ein wichtiges Thema war die im kommenden Frühjahr bevorstehende Wahl des Vorstandes. Hierüber wurde eine längere Diskussion geführt, mit dem Ergebnis, dass wir eine „Verjüngung“ und Erneuerung der Zusammensetzung des Vorstandes für notwendig halten.

Das Vorhaben, eine Imagebroschüre für das Berufsbild erarbeiten zu lassen, ist bisher noch nicht umgesetzt worden. Inzwischen hat jedoch eine Entwicklung stattgefunden, die es auch gar nicht mehr als vordringlich erscheinen lässt. Vielmehr sehen wir die Möglichkeit, uns im Rahmen des großen EUROPARC-Projekts „Kommunikation in deutschen Großschutzgebieten“ thematisch vertreten zu sein. Wir halten es für wichtig, uns dort aktiv mit einzubringen, den Anteil von Naturwacht an der Öffentlichkeitsarbeit der Großschutzgebiete deutlich zu machen und mit daran zu arbeiten, ein einheitliches Erscheinungsbild deutschlandweit zu erreichen. Ein fernes Ziel, aber wir müssen den Weg dahin so bald wie möglich beginnen.

Eine andere Initiative, die demnächst startet, ist die Schaffung und Festschreibung von Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung des Berufsbildes der Naturwacht/Ranger vom Personenkreis der ehrenamtlich Tätigen ermöglicht. Dies soll nicht nur eine inhaltliche Abgrenzung erbringen. Immer wieder werden Diskussionen geführt, dass die Ehrenamtlichen, die Freiwilligen, die nebenberuflichen Natur- und Landschaftsführer, für die kürzlich sogar eine bundesweit geltende Prüfungsordnung erarbeitet wurde, die hauptamtliche Naturwacht ersetzen können und man sich mit der Professionalisierung dieses Kreises ja die eigene Konkurrenz schaffe. Hier gilt es klarzustellen und Verunsicherungen auszuräumen. Dazu wird eine Arbeitsgruppe eingerichtet, in der EUROPARC, Naturwacht Brandenburg, die Akademie für Ehrenamtlichkeit und BVNW zusammen arbeiten. Die Arbeiten an der Studie zum Berufsbild des/der „Geprüften Natur- und Landschaftspfleger/in“ sind abgeschlossen. Eine Kurzfassung dieser Untersuchung kann auf der Homepage des BVNW abgerufen werden.

Sie gibt einen umfassenden Aufschluss über den Verbleib von fortgebildeten Geprüften Natur- und Landschaftspflegern und ihre Erfahrungen im Berufsleben, über die Art des Einsatzes und über die beruflichen Chancen in den verschiedenen Bundesländern.

Die Vorbereitung des nächsten Naturwacht-Treffens ist bereits angelaufen. Wir haben einen sehr schönen Tagungsort gefunden, und an einer gehaltvollen Tagesordnung wird noch gearbeitet. Wir werden unseren Mitgliedern im kommenden Jahr einen deutlichen Vorteil bei der Festlegung der Tagungskosten einräumen. Auf jeden Fall treffen wir uns im April 2005 im nagelneuen Nationalpark Kellerwald-Edersee in Hessen. Was noch offen ist, das ist die Frage nach dem Wetter. Aber das nehmen wir eben, wie es kommt. Zum Glück sind Ranger überhaupt nicht empfindlich und ziemlich wetterfest!

Aus dem Verbandsleben

Rückblick auf 10 Jahre Naturwachttreffen in Deutschland

Zum zehnten Mal haben wir uns in diesem Jahr nun schon getroffen – die deutschen Ranger! Ein kleines Jubiläum also, das mich zu einem Rückblick veranlasst.

Der erste Projektbearbeiter beim WWF in Sachen Schutzgebietsbetreuung (leider ist mir sein Name entfallen) nahm im Frühjahr 1994 mit mir Kontakt auf. Damals war ich gerade mit der Einrichtung der Biosphärenreservats-Wacht in der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft betraut. Das geschah auch damals schon nach bekanntem Muster: arbeitslose Ehrenamtliche per ABM einstellen, in der Hoffnung, dass feste Arbeitsplätze daraus werden (hat funktioniert) und diese dann einer selbstgestrickten Ausbildung unterziehen, der man selbst einmal ausgesetzt war. Natürlich will man es besser machen und kümmert sich um zeitgemäßes Lehrmaterial, bessere Ausrüstung, angemessene Bezahlung usw. Es war schon sehr frustrierend, ständig im eigenen Saft zu schmoren und am Rande mitzukriegen, um wie viel besser unsere Sache im Ausland gehandhabt wird. Mit dem WWF rührten wir dann also das erste Bundesweite Naturwachttreffen ein. Beate Blahy und Dr. Henne waren damals schon so ideale Gastgeber, wie sie das nun nach zehn Jahren wieder bewiesen haben. Manchmal ist die Zeit einfach reif für etwas und so kam Gordon Millers Vorschlag an mich, dafür zu sorgen, dass die deutsche Rangervereinigung Mitglied bei der IRF (International Ranger Federation)

werden möge, gerade recht. Meine Antwort an Gordon, dass es keine solche Vereinigung gibt, veranlasste ihn ja auch zur Aufforderung an mich, eine solche zu gründen. Diesen Vorschlag brachte ich dann zum ersten Treffen mit, und ihr habt mir dann ja – bekanntermaßen – den Auftrag erteilt, den Bundesverband Naturwacht zu gründen. Es war eine „interessante“ Zeit die dann folgte. Schulterklopfen und Mut machen von Leuten wie Dr. Bibelriether, Lothar Hopfner und meinem damaligen Chef, Peter Heyne. Warnungen, mich nicht „zu weit aus dem Fenster zu lehnen“ von Bedenkenträgern des Ministeriums, für das ich arbeite. Letzteres war dann aber eher Ansporn und Zeichen dafür, dass ich auf dem richtigen Weg bin. Im Herbst 1995 konnte ich dann einige engagierte Gleichgesinnte in die Oberlausitz einladen und der Bundesverband Naturwacht wurde gegründet. D.h., dass nächstes Jahr ein Jubiläum ansteht!

Aber zurück zu dem Jubiläum des Naturwachttreffens. Glückliche Umstände und das Wohlwollen einiger Verantwortlicher in Ministerien, Schutzgebietsverwaltungen und Naturschutzakademien haben diese Veranstaltung zu einer festen Einrichtung werden lassen. Drei wesentliche Merkmale zeichnen dieses Treffen aus:

1. Es ist eine der wenigen Weiterbildungsmöglichkeiten, die speziell auf unseren Beruf zugeschnitten sind (die Lehrveranstaltungen zum Fortbildungsberuf lasse ich dabei einmal außen vor).
2. Es ist eine zuverlässig jährlich wiederkehrende Möglichkeit, Berufskollegen zu treffen und sich auszutauschen (viele Kollegen, die sich die Teilnahme in keinem Jahr entgehen lassen, wissen die Bedeutung des Naturwachttreffens zu würdigen).
3. Es ist die wichtigste Gelegenheit, unseren Berufsverband am Leben zu erhalten (durch die persönlichen Begegnungen erhält ein mehr oder weniger anonymer Verein ein Gesicht).

Wenn ich an die, bei unseren Naturwachtreffen bearbeiteten Themen zurückdenke, dann stelle ich fest, dass ich selbst heute, wo ich in keinem Großschutzgebiet mehr arbeite, immer noch von den Ergebnissen profitiere. So manche schöne Gegend Deutschlands, samt schutzwürdiger Naturlandschaft hätte ich ohne diese Veranstaltung wohl nicht kennen gelernt. Genauso wenig wie so manchen Kollegen, der uns „sein“ Gebiet fach- und ortskundig präsentiert hat. Die Begegnungen am Abend beim Bier, nach der fachlichen Arbeit, möchte ich genauso wenig missen. Auf diesem Wege habe ich viel Verständnis für die Sorgen und Nöte der

Kollegen aus anderen Bundesländern gewonnen, meine eigenen wurden etwas relativiert und vielleicht konnte ich ja auch dem einen oder anderen behilflich sein.

Bundesweites Naturwachtreffen – für mich einer der wichtigsten Termine im Jahr. Möge dieser Veranstaltung noch ein langes Bestehen vergönnt sein. Herzliche Grüße!

Euer Alfred Heilmann

(Gründungsvorsitzender des Bundesverbandes)

Ranger-Shop

So langsam bauen wir unseren kleinen Shop aus und bieten euch an, auch außerhalb der jährlichen Naturwachtreffen kleine Artikel unseres Verbandes zu erwerben.

Wir weisen darauf hin, dass wir mit dem Verkauf dieser Artikel keinen Gewinn betreiben möchten, sondern sie euch zum Selbstkostenpreis anbieten.

Pin mit Verbandslogo

2,00 Euro (incl. Versand innerhalb Deutschlands)

Sammelordner für Naturwachtblätter

5,50 Euro (incl. Versand innerhalb Deutschlands)

Stoffaufnäher mit Verbandslogo in Wappenform

3,00 Euro (incl. Versand innerhalb Deutschlands)

Handbuch für Schutzgebietsbetreuer

12,00 Euro (incl. Versand innerhalb Deutschlands)

Rangerhut

Den originalen Rangerhut bestellt bitte selbst unter www.ranger-shop.de. Er ist erhältlich unter dem Namen „US-Hut Drill Instructor“ zum Preis von 22,90 Euro, Artikel-Nr.: 123833N. (Fremdfirma – hat nichts mit unserem Verband zu tun, daher Angaben ohne Gewähr)

Bei der Bestellung mehrerer Artikel reduziert sich natürlich das Porto entsprechend. Bitte kontaktiert mich vor der Bestellung zur Klärung der

Bestellformalitäten (Kontaktmöglichkeiten: siehe Impressum).

In Kürze wird unser kleiner Shop um einige Artikel erweitert. Ihr dürft also weiter gespannt sein!

Die Redaktion.

Aus den Schutzgebieten

Ehrung

Nach der Fusion der beiden Harzer Nationalparke zum länderübergreifenden Nationalpark Harz musste der Leiter des ehemaligen Nationalparks Hochharz, Peter Gaffert, sein Amt räumen.

Es war und ist (noch) keine Selbstverständlichkeit, dass ein Schutzgebietsleiter der Ranger-Bewegung die Aufmerksamkeit zukommen lässt, die sie verdient und wie es eigentlich notwendig ist. Wir danken Peter Gaffert sehr herzlich für seine geleistete Arbeit vor Ort im Harz und für seine Verdienste um die deutsche Ranger-Bewegung!



Hier Peter Gaffert bei einer Auszeichnungsveranstaltung anlässlich des 2. Juniorrangercups im Juni 2004, ausgetragen im Nationalpark Hochharz.

2. bundesweiter Juniorrangercup im NLP Hochharz

Vom 11. bis 13. Juni 2004 fand der 2. bundesweite Juniorrangercup im Nationalpark Hochharz statt. Fast 100 Nachwuchsranger aus Brandenburg, Niedersachsen, Bayern, Sachsen-Anhalt und befreundete Juniorranger aus Polen nahmen an diesem Treffen mit ihren Betreuern teil. Erfahrungen wurden ausgetauscht, Freunde kennen gelernt und bei Sport, Spiel und Spaß das Zeltlagerleben genossen.

Am eigentlichen Wettkampf, einem Orientierungslauf mit fünf Stationen beteiligten sich 22 Mannschaften. Das Wissen über Pflanzen und Tiere, Geschicklichkeit beim Zapfenwerfen und der Einsatz aller Sinne waren hier gefragt.

Nicht nur die Sieger, sondern fast alle 8 bis 14-jährigen Jungen und Mädchen zeigten vor allem bei ihren Naturkenntnissen, wie gut sie sich in ihren Schutzgebieten auf diesen Cup vorbereitet hatten.

Nach meinem Empfinden war es für alle Teilnehmer und Gäste ein unvergessliches Wochenende mit viel Fröhlichkeit und lachenden Gesichtern. Dafür möchte ich mich bei allen Wettkämpfern und fleißigen Helfern bedanken.





Am abendlichen Lagerfeuer wurden auch schon erste Pläne für den 3. Juniorrangercup geschmiedet. Vielleicht sehen wir uns dann im nächsten Jahr !?

Robby Meißner

Ranger im Nationalpark Hochharz

Nationalparkplan als Handlungsgrundlage im Nationalpark „Vorpommersche Boddenlandschaft“

Am 05. Februar 2004 übergab der Umweltminister des Landes Mecklenburg/Vorpommern, Wolfgang Methling, den Nationalparkplan für die Entwicklung des Nationalparks „Vorpommersche Boddenlandschaft“ an den Leiter des Großschutzgebietes Siegfried Brosowski.

Dieser Plan entstand unter jahrelanger Mitwirkung einer breiten Öffentlichkeit. Rund 600 Hinweise von Anwohnern der Nationalparkregion und 70 Hinweise von Trägern öffentlicher Belange flossen in die Erarbeitung ein.

Die Veröffentlichung des Nationalparkplanes ist Anlass für die Naturwachtblätter (NWB), die Entwicklung des Nationalparks „Vorpommersche Boddenlandschaft“ unseren Lesern kurz vorzustellen.

Dr. Helmut Kühne, Sachgebietsleiter für Gebietsentwicklungsplanung und touristische Infrastruktur im Nationalparkamt, nahm sich die Zeit, sich unseren Fragen zu stellen.

NWB: Das Motto der deutschen Nationalparke lautet: „Natur Natur sein lassen!“ Was macht es im größten Küstennationalpark an der deutschen Ostseeküste notwendig, die natürliche Dynamik von Menschenhand zu planen?

Dr. Kühne: Die generalisierte Zielbeschreibung „Natur Natur sein lassen“ ist in Band I des Nationalparkplanes auch für den Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft festgeschrieben.

Im Schutzgebiet liegen jedoch auch größere besiedelte Bereiche, wo nach Landesgesetz der staatliche Küstenschutz Vorrang vor den Zielen des Naturschutzes hat. Insofern wird für diese Bereiche der Hochwasserschutz geplant und umgesetzt. Das Nationalparkamt hat im Zuge der Beteiligung als Träger öffentlicher Belange darauf hinzuwirken, dass im Schutzgebiet der Ablauf natürlicher küstendynamischer Prozesse möglichst erhalten bleibt und wo erforderlich wieder hergestellt wird.

Die natürliche Dynamik wird insofern nicht geplant – es geht darum, sie weitgehend zuzulassen. Es gibt Planungen von Renaturierungsprojekten, in denen die Entwicklung einer natürlichen Dynamik von Küsten- und Boddenufern als Zielstellung verfolgt wird (s. auch Band III – Maßnahmen des Nationalpark-Planes).

NWB: Besitzt der Nationalparkplan verbindlichen Charakter für das Handeln des Nationalparkamtes und aller beteiligten Institutionen? Ist er gar als Verordnung oder Gesetz in Kraft getreten?

Dr. Kühne: Aus dem Einleitungskapitel des Nationalparkplanes, Band I, lässt sich die Frage klar beantworten: „Der hier vorliegende Nationalparkplan hat gutachterlichen Charakter und dient der Umsetzung der geltenden Nationalparkverordnung. Er entfaltet also keine eigene rechtlich bindende Wirkung und enthält auch keine Vorschläge zur Änderung der Nationalparkverordnung. Durch die rechtlich bindende Wirkung der Nationalparkverordnung an sich und die Tatsache, dass der Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege ist, gewinnt der Nationalparkplan indirekt einen hohen Stellenwert.“

NWB: Die Bedeutung von Teilen des Nationalparks als „Europäisches Vogelschutzgebiet“ ist in dieser Form nur durch den (pflegenden) Erhalt wichtiger Brutgebiete oder deren Renaturierung, wie Salzgraswiesen als typische Kulturlandschaften der Boddenregion, auf Dauer zu sichern. Nun liegen solche Gebiete auch in der Kernzone des Nationalparks. Sehen sie darin einen Widerspruch?

Dr. Kühne: In Band II (S. 19) des Nationalparkplanes ist dargelegt, dass das Land Mecklenburg-Vorpommern bereits am 14.12.1992 der Verpflichtung nachkam, das gesamte Gebiet des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft als Europäisches Vogelschutzgebiet – SPA Nr. DE 1543 –401 zu benennen.

Aus der Verordnung zum Nationalpark, §§ 3 und 4 geht hervor, dass die wichtigen Wasser- und Watvogelbrutplätze zu erhalten sind. Der Küstenvogelschutz stellt somit im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft einen Schwerpunkt dar. Die Pflegebereiche liegen in der Schutzzone II, also der Pflege- und Entwicklungszone. Eine Ausnahme bildet das Küstenvogelbrutgebiet Bessin in der Schutzzone I, wo jedoch keine landschaftspflegerischen Maßnahmen durchgeführt werden.



Natürliche Küstendynamik im Nationalpark (Foto: C. Wagner)

NWB: Die natürliche Entwicklungsdynamik der Wälder wird lt. Nationalparkplan durch zu hohe Schalenwildbestände gebremst. Dem Wanderer fallen die vielen eingezäunten Flächen auf, in denen eine neue Waldgeneration vor Wildverbiss geschützt heranwachsen soll – landschaftsästhetisch kein schöner Anblick. Einige unserer Leser betreiben selbst die Jagd als Hobby und ökologisches Handwerk. Nicht nur diese dürfte interessieren, wie im Nationalpark das Ziel, eine für die natürliche Walddynamik vertretbare Wilddichte zu erreichen, umgesetzt wird.

Dr. Kühne: In Band I sind unter Pkt. 5.7.2. die Zielstellungen zur Regulierung des Wildbestandes durch Jagd formuliert: „Ziel ist die Erhaltung gesunder, naturgemäß gegliederter Wildbestände in ökologisch verträglichen Dichten ...“. „Als ökologisch verträglich gelten Bestände, die zu keiner nachhaltigen Beeinträchtigung der Sukzession führen, d. h. dass eine natürliche Waldverjüngung in angemessenen Zeiträumen ohne Schutz (Zäunung) möglich ist.“ Dieser Frage wird im Nationalparkamt große Bedeutung beigemessen. Entscheidend für die Festlegung der grundsätzlichen Tendenz in der Abschussplanung und –durchführung ist der Verbiss natürlich vorkommender Hauptbaumarten durch das Schalenwild. Dazu läuft zurzeit ein so genanntes Verbiss-Monitoring. Nach Abschluss und Auswertung dieser wissenschaftlichen Ergebnisse wird man die Größe der Zielbestände (s. auch Band II, Tabelle 18 im Nationalparkplan), die jetzt schon bei Rot- und Damwild eine weitere Reduzierung vorsehen, noch besser festlegen können, so dass in Abhängigkeit davon die Zäunung zurückgenommen werden kann.

NWB: Angesichts einer Verdoppelung der Besucherzahlen von 1,6 Mio. im Jahre 1992 auf 3 Mio. Gäste 2003 stellt sich die Frage, ob ein Nationalpark diesem ständig wachsenden Besucherdruck standhält. Welche Probleme treten dadurch auf und haben sie (evtl. zusammen mit den Tourismusbetrieben) Lösungsansätze erarbeitet?

Dr. Kühne: Die ständig steigende Besucherzahl im Schutzgebiet stellt tatsächlich ein Problem dar. Auch hier versucht das Nationalparkamt zunächst durch geeignete Monitoring-Programme (z. B. Erfassung von Wassersportaktivitäten, Boots-/Schiffszählungen, Besuchererfassungen an touristisch interessanten Punkten im Schutzgebiet) die Auswirkungen bzw. Störungspotenziale zu erfassen. Daraus werden geeignete Methoden der Besucherlenkung abgeleitet (s. Band I, Pkt. 5.11). Die Besucherlenkung ist eine der Schwerpunktaufgaben im Nationalpark Vorpommersche

Boddenlandschaft. Die breite Palette der Methoden ist im Nationalparkplan dargestellt.

Zu Vermeidung nachhaltiger Beeinträchtigungen der Kranichrast oder des Brunnfgeschehens beim Rotwild mussten neuerlich Besucherzahl-einschränkungen vorgenommen werden, die von einer breiten Öffentlichkeit auch akzeptiert wurden.

Der Tourismusverband Fischland-Darss-Zingst unterstützt die Zielstellungen des Nationalparkes, z. B. im jährlichen Wettbewerb um den Titel „Nationalparkfreundliches Hotel“. Der Tourismusverband tritt für einen nationalparkgerechten Qualitätstourismus ein und lehnt jede Form von Massentourismus in der hiesigen Region ab. Das Nationalparkamt wurde 100. Mitglied im genannten Tourismusverband.

NWB: Eine wichtige Rolle bei der Vermittlung natur- und umweltgerechten Verhaltens und Denkens kommt in jedem Schutzgebiet den Rangern zu. Wie ist die Nationalparkwacht im Nationalpark „Vorpommersche Boddenlandschaft“ strukturiert und welche Aufgaben kommen den Rangern bei der Umsetzung des Nationalparkplans zu?

Dr. Kühne: Auf der Basis einer ganzen Reihe von gesetzlichen Bestimmungen, schwerpunktmäßig in der Verordnung zum Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft, kommen auf die Nationalparkwacht wichtige Aufgaben im Schutzgebiet zu, angefangen von der Vermittlung des Anliegens des Nationalparkes an Einwohner und Besucher des Gebietes, der Kontrolle der Einhaltung der Schutzgebietsbestimmungen, der Ahndung von Ordnungswidrigkeiten bis hin zum naturkundlichen Monitoring, um nur Einiges zu nennen (s. Band II, Pkt. 5.10). Die Ausführung dieser Arbeiten ist somit ein wichtiger praktischer Aspekt der Umsetzung der Nationalparkplanung. Eingegliedert ist die Nationalparkwacht in das Dezernat III des Nationalparkamtes Vorpommersche Boddenlandschaft – Wald- und Landschaftspflege, so dass auch von der Struktur her ein schwerpunktorientierter praxisnaher Vororteeinsatz in 6 terrestrischen und marinen Nationalparkrevieren gewährleistet ist.

NWB: Seit 1997 gibt es das staatlich anerkannte Berufsbild „Geprüfter Natur- und Landschaftspfleger“. Der Bundesverband Naturwacht war und ist an der Entwicklung dieses Weiterbildungsberufes maßgeblich beteiligt. Um auch in Mecklenburg-Vorpommern eine fachlich solide und qualifizierte Betreuung der Großschutzgebiete sicherzustellen (NWB informierte in vorhergehenden Ausgaben), wurden und werden in dem mit Naturreichtümern reich gesegneten Bundesland bisher Dutzende

Geprüfte Natur- und Landschaftspfleger ausgebildet. Wie wird dieses Potential im Nationalpark „Vorpommersche Boddenlandschaft“ genutzt?

Dr. Kühne: Die Bedeutung einer fachgerechten Qualifikation der Mitarbeiter für die praktischen Tätigkeiten im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft wurde seitens der Verwaltung erkannt. 8 Mitarbeiter wurden seit 1997 zum „Geprüften Natur- und Landschaftspfleger“ ausgebildet, damit sie mit ihren speziellen Kenntnissen sowohl in der Wacht als auch in der Wald- und Landschaftspflege den hohen Qualitätsanforderungen, die an die Mitarbeiter gestellt werden, nachkommen können.

Das Interview führte Carsten Wagner
(Geprüfter Natur- und Landschaftspfleger,
tätig als Forstwirt im Nationalpark „Vorpommersche Boddenlandschaft“)

Nationalparkfusion : kritische Betrachtungen eines Rangers

Am 31.12.05 ist es nun soweit: im Harz wird es nur noch einen Nationalpark geben. Die CDU-Regierungen in Magdeburg und Hannover haben sich in relativ kurzer Zeit über die Fusion beider Parke einigen können. Am 28.08.04 soll der Staatsvertrag auf dem Harzfest in Thale medienwirksam unterzeichnet werden.

Trotz aller Einwände aus der Region wurde als neuer gemeinsamer Name „Nationalpark Harz“ festgelegt. Es gibt bereits den Naturpark Harz, so dass Verwechslungen bereits vorprogrammiert sind.

Als Sitz der NLP-Verwaltung wurde Wernigerode festgelegt. Aber die Vereinigung ist noch nicht vollzogen, da beginnt man so langsam die Katze aus dem Sack zu lassen. Bereits jetzt spricht man davon, so wichtige Bereiche wie die NLP-Wacht und Waldumbau nach Niedersachsen zu verlegen. Die NLP-Wacht soll aus dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit ausgegliedert werden und dem Forstbereich unterstellt werden. „Nachtigall ick hör dir trapsen!“

Die größte Ungereimtheit ist aber die Besetzung des neuen Chefsessels. Aus anfänglich zwölf Bewerbern blieb ein Duo übrig. Peter Gaffert -noch NLP-Chef im „Hochharz“, und Andreas Pusch -Forstamtsleiter in Dannedorf, Niedersachsen. Nach außen sah es aus wie ein längeres, faires Tauziehen, welches dann zugunsten von Herrn Pusch entschieden wurde.

Ich mache keinen Hehl daraus, dass die Enttäuschung bei den „Hochharzern“ riesengroß war! Wird doch mit Peter Gaffert eine Persönlichkeit, die maßgeblich dazu beigetragen hat, den „Hochharz“ zur anerkannten Institution in der Region und im gesamten Bundesgebiet werden zu lassen, in die Wüste geschickt.

Der Groll richtet sich nicht gegen die Person Andreas Pusch, sondern gegen die „Fach“-minister und Staatssekretäre in Magdeburg und Hannover -allesamt der gleichen Partei zugehörig!

Liebe Kollegen, ihr alle kennt ja die Sache mit dem Buschfunk. Am 03.08.04 wurde die Entscheidung über den neuen NLP-Chef bekannt gegeben. Bereits in der Woche zuvor wollen Kollegen der NLP-Führung im „Harz“ gewusst haben, dass Peter Gaffert verloren hat. Der Verdacht, dass es sich um ein abgekartetes Spiel handelt, hat sich für uns somit nur verstärkt.

Aber nicht nur Peter Gaffert hat verloren, auch die Region Harz wird Schaden nehmen: ökonomisch wie ökologisch - dies beweisen viele Zuschriften in der lokalen Presse.

Zum Schluß möchte ich mich noch an alle Harzer Rangerkollegen wenden: Oskar, Bernd, Patrick, Heinz, Hermann und wie ihr alle heißt - wir hoffen und wünschen, dass unser kameradschaftliches und kollegiales Verhältnis unter solchen politischen Entscheidungen nicht leiden wird.

Ein Ranger aus dem Harz

Anmerkung der Redaktion: Der Name des Verfassers ist der Redaktion bekannt. Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigten uns jedoch, dass nicht alle Leser unserer Naturwachtblätter (und das sind nicht nur unsere Mitglieder) mit kritischen Worten konstruktiv umgehen können.

Wir haben uns daher entschlossen, diesen Beitrag anonym abzudrucken und bitten um Verständnis für diese Maßnahme. Sie dient einzig und allein dem Schutz unseres Kollegen.

Junior-Ranger-Treffen 2004 in der „Blumberger Mühle“

Wir sind die Kindergruppe „Adler“ aus dem Biosphärenreservat „Schorfheide-Chorin“ - ein großes Schutzgebiet in Brandenburg, das zum Junior-Ranger-Treffen eingeladen hat. Zur Eröffnung sind viele Gäste gekommen, die wir nicht alle aufzählen können, denn dann wird der Artikel zu

lang. Die meisten waren aus dem Naturschutz, aber auch aus der Politik. Die Naturwacht hat für uns ein großes Lager aufgebaut. Es waren etwa 40 Zelte mit 140 Personen gekommen.

PRIMA-KLIMA das war nicht nur das Thema. Es hat super Spaß gemacht - das nennt man ja auch ein gutes Klima und wir haben viel Neues gelernt.

So z.B., wie man mit der Sonne kochen kann. Das war schon toll, denn dazu braucht man keine Steckdose, sondern nur die Sonne und einen Kocher. Wie das geht??? Kommt das nächste Mal mit, dann zeigen wir euch alles.

Es gab aber auch noch viele andere Sachen. Man konnte sich ein Floß bauen oder ein Wasserrad, das wir dann auch zu Wasser gelassen haben, um damit unsere eigene Energie zu erzeugen.

Die Kindersafari war sehr gut besucht. Aber am meisten Spaß hatten wir, als die Erwachsenen eine Prüfung ablegen mussten. Die waren vielleicht aufgeregt, denn nur wer die Prüfung ablegt, bekam den Ehrentitel „JUNIOR - RANGER“ verliehen. Jetzt können die Großen mal sehen, wie das so ist, und wie wir uns oft quälen müssen.

Zum Abend gab es verschiedene Nachtwanderungen. Eigentlich eine tolle Sache, aber leider konnten wir nur bei einer mitmachen. Wir gingen ins Moor und wollten eine Jungfrau erlösen. Aber die ist dann selbst ins Moor gefallen. Alle haben einen riesigen Schreck bekommen und waren fast erstarrt. Aber die Jungfrau ist dann doch noch aus dem Moor gestiegen und alle mussten lachen.

Am nächsten Morgen haben wir der Natur geholfen. Auch da gab es verschiedene Einsätze. Wir haben eine Benjeshecke gebaut und wir konnten erleben, wie der Leiter des Biosphärenreservates, der Leiter der Naturwacht und der Leiter des Informationszentrums gemeinsam geschuftet haben. Leider wurde der Arbeitseinsatz abgebrochen -angeblich, weil es so geregnet hat! Aber das war Blödsinn, denn wir sind ja nicht aus Zucker. Es gibt kein schlechtes Wetter: nur unpassende Kleidung. Der Einsatz hat uns großen Spaß gemacht und das nächste Mal wollen wir unsere Aufgabe auch zu Ende bringen. Wir wünschen uns, dass es im nächsten Jahr wieder so ein Treffen gibt. Wir werden auf jeden Fall dabei sein!

Die Kindergruppe „Adler“: Maria, Sophia, Sophie, Marie-Luise, Luise, Stephanie, Sascha, Ina und Hanna

(Junior- Ranger im BSR „Schorfheide-Chorin“)

...in eigener Sache

11. Bundesweites Naturwachtreffen

Der Vorstand arbeitet derzeit mit Hochdruck an der Vorbereitung unseres nunmehr 11. Naturwachtreffens. Wir möchten noch nicht zuviel verraten, doch versprechen wir euch ein interessantes Programm, einen wiederum sehr angenehmen Tagungsort und den Mitgliedern einen deutlichen Preisvorteil für die Tagungspauschale.

**6.-8. April 2005 im Nationalpark
Kellerwald-Edersee**

Die Einladungen gehen den Mitgliedern und den Schutzgebietsverwaltungen rechtzeitig zu, das Tagungsprogramm könnt ihr zu gegebener Zeit auf unserer Homepage nachlesen.

Die Redaktion.

Interessantes & Informatives

Neue Wege für Ranger

Unseres Wissens war der „Niederrhein-Ranger“ Frank Willemsen der erste von uns, der sich eine berufliche Perspektive in der Selbständigkeit gesucht hat.

Nun ist seit Anfang Juli noch einer dazu gekommen: Claas Fischer – der „Macher“ unserer Homepage. Er ist im Raum Potsdam als freiberuflicher Ranger unterwegs und trotz aller Schwierigkeiten, mit dieser Idee Fuß zu fassen, optimistisch, sein Vorhaben auszubauen.

Wer hätte schon gedacht, dass man irgendwann einmal im altherwürdigen Park Sanscoussi einen Ranger zu Gesicht bekommt?!

Neben dem Aufbau seines „Kleinunternehmens“ fand er jedoch noch die Zeit, unsere Homepage etwas umzubauen. Danke, Claas!

An dieser Stelle möchten wir jedoch besonders auf die Homepage des „Privatrangers“ hinweisen: www.natuerlich-stimmig.de

Wir wünschen Claas viel Erfolg, seine Idee umzusetzen und freuen uns schon, seine Erfahrungen beim nächsten Naturwachttreffen zu hören. Wir hoffen, du bist wieder mit dabei, Claas!

Die Redaktion.

Endspurt im Saarland ...

NABU-Presseinfo v. 31.3.2004: Der erste saarländische Fortbildungslehrgang zum Geprüften Natur- und Landschaftspfleger steht kurz vor dem Abschluss

In der Fachschule der saarländischen Landwirtschaftskammer in Lebach rauchen die Köpfe. Die Abschlussprüfungen zum Geprüften Natur- und Landschaftspfleger laufen zurzeit.

Die 19 Teilnehmer des auf Initiative des Naturschutzbund NABU Saarland durchgeführten Lehrgangs haben von Februar 2003 bis März 2004 über 600 Stunden und damit zahlreiche Wochenenden und einen Großteil ihres Urlaubs in diese Berufsbegleitende Fortbildung investiert.

Der Lehrgang ist der erste seiner Art in gesamt Südwestdeutschland: Das Saarland hat damit eine Pionierrolle innerhalb der Länder Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Saarland übernommen.

In den vergangenen 13 Monaten haben die Kursteilnehmer sich neben den Grundlagen des Naturschutzes und der Landschaftspflege vor allem mit der praktischen Umsetzung von Maßnahmen in der Landschaft beschäftigt und sich in den Bereichen Informationstätigkeit und Öffentlichkeitsarbeit, sowie in der Besucherbetreuung von Schutzgebieten fit gemacht.

Dazu sammelten sie auch Erfahrungen in unterschiedlichen deutschen Parks – vom Nationalpark Wattenmeer an der Nordseeküste über den Nationalpark Odertal an der polnischen Grenze bis hin zum ältesten deutschen Nationalpark im Bayerischer Wald – die Praktikumsplätze dorthin hatte der NABU Saarland aufgrund seiner Kontakte innerhalb der Europarc-Familie vermittelt.

„Wir erhoffen uns natürlich, dass die Teilnehmer nach bestandener

Abschlussprüfung in ihrem bisherigen Beruf besser gestellt sind oder neue Arbeitsplätze finden – im Saarland oder einem der Großschutzgebiete im deutschsprachigen Raum.“, so Dr. Markus Rösler vom NABU Saarland.

Und so strebt auch rund die Hälfte der Teilnehmer bevorzugt eine Anstellung in der hauptamtlichen Saarländischen Naturwacht an, die im Laufe dieses Jahres gebildet werden wird. Die erfolgreiche absolvierte Fortbildung als Geprüfter Natur- und Landschaftspfleger ist eine unabdingbare Voraussetzung für jede Bewerbung.

Für den Aufbau der Naturwacht hat der NABU Saarland dem saarländischen Umweltministerium eine umfangreiche Fach-Konzeption vorgelegt.

Andere Teilnehmer streben innerhalb ihrer bisherigen Dienststellen wie SaarForst Landesbetrieb, Landesbetrieb für Straßenbau, Gärtnereien und Zweckverbänden eine höhere Qualifizierung an. Einige Teilnehmer werden sich bundesweit bei Großschutzgebieten sowie speziell in der im Saarland geplanten Biosphäre Bliesgau bewerben, einige möchten sich im Bereich Umweltbildung & Landschaftspflege selbständig machen.

Der von der Saarländischen Landwirtschaftskammer durchgeführte und vom NABU Saarland mit konzipierte Lehrgang ist eines der saarländischen Pilot-Projekte im Rahmen des bundesweit laufenden Region-Aktiv-Wettbewerbes, der im Saarland vom Verein Vis à Vis koordiniert und finanziert wird.

Für Rückfragen:

NABU: Dr. Markus Rösler, 06881 / 93619- (0) - 13

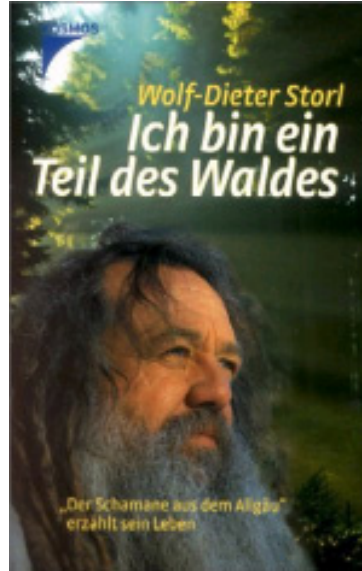
GFL: Gesellschaft für Freiraumplanung + Landschaftsplanung, zuständig für
Öffentlichkeitsarbeit beim GNL-Kurs, Markus Austgen, 0681/ 5959397

Buchempfehlungen

Wolf-Dieter Storl

Ich bin ein Teil des Waldes

Gebundene Ausgabe - 277 Seiten -
Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart
ISBN 3-440-09548-7, EUR 14,95



Wolf-Dieter Storl hat schon viele Leben gelebt. 1951 wandert er mit seinen Eltern in die USA aus. Er studiert Biologie und hat eine glänzende Wissenschaftler-Karriere in Aussicht. Doch während eines geheimen Forschungsvorhabens der Regierung packt ihn die Erkenntnis, daß er so nicht weiterleben will. Storl steigt aus und tauscht seine akademische Laufbahn gegen ein Leben mit der Natur: Er wandert mit Schamanen in Cheyenne, meditiert mit den Sadhus Shivas in Indien, arbeitet bei Schweizer Bergbauern und ist Gärtner einer anthroposophischen Landkommune. Überall trifft er Persönlichkeiten, die ihm den Zugang zu einer anderen Welt zeigen - einer Welt, die sich um Sagen, Mythen und die Heilkräfte der Pflanzen rankt.

Wie kaum ein anderer vermittelt Wolf-Dieter Storl mit seiner Lebensgeschichte ein tiefes Naturverständnis und uraltes Pflanzenwissen der Naturvölker und der Volksmedizin, die auch in Europa zu den Wurzeln unserer eigenen Kultur zählen. Durch seine Erzählungen und Pflanzenbeschreibungen sehen wir die Natur mit anderen Augen.

Aus dem Vorwort: „Dieses Buch enthält Biographisches, soll aber keine Autobiographie sein. ... Hier geht es darum, einige der Hintergründe zu erhellen, die zu der Naturphilosophie führten, die in meinen anderen Werken zum Ausdruck kommt. Für mich ist die Natur nicht etwas Äußeres, etwas rein Gegenständliches, das man mit kühler Sachlichkeit analysieren und quantifizieren kann. Die Natur ist draußen und drinnen; sie durchwebt uns, nicht nur stofflich und energetisch, sondern sie durchdringt uns auch mit inneren Bildern, mit erhabenen Inspirationen, sie ist beseelt und Ausdruck kosmischer Intelligenz. Das Äußere der Natur nimmt man mit den nach außen gerichteten Sinnesorganen wahr. Das dazu gehörende Innere der Natur - die Seele, den Geist der Natur - nimmt man in liebender Meditation mit dem inneren

Auge und dem inneren Ohr wahr. Echte Naturerkenntnis braucht beide Wahrnehmungsmöglichkeiten, so wie ein Vogel beide Flügel braucht, um abzuheben.“ (weitere Infos: www.storl.de)



Beatrix Stoepel

Wölfe in Deutschland

Das Buch zum Film aus der ARD-Reihe „Expeditionen ins Tierreich“

Hoffmann und Campe Verlag,
ISBN: 3-455-09470-8 EUR 24,95

Wölfe sind wieder da – nach mehr als hundertfünfzig Jahren! Begleitend zum Film „Wölfe in Deutschland (in der Fernsehserie „Expeditionen ins Tierreich) zeigt das Buch, was es mit den Wölfen in Sachsen wirklich auf sich hat.

Zuerst wollen Biologen und Förster das Gerücht von Wölfen in Sachsen nicht glauben. Doch dann entde-

cken sie Spuren und Beutereste. Schließlich finden sie deutliche Indizien, dass die Einwanderer aus Polen sogar Junge haben. Es ist klar: Ein Rudel hat sich etabliert – eine Sensation in Deutschland. Jahrhundertlang wurde der Wolf verfolgt und zuletzt restlos ausgerottet. Bislang hatten die Grenzgänger nie eine Chance und wurden allesamt abgeschossen. Diesmal sieht die Situation anders aus: Die sächsischen Förster setzen sich für ihre Neubürger im Revier ein. Und die Menschen im Dorf sagen, sie hätten keine Angst vor Wölfen, die seien doch harmlos. Da hätten sie früher im Krieg viel Schlimmeres erlebt. Doch dann werden die ersten Schafe gerissen – und einige Monate später die nächsten. Und schon wird der Ruf einiger Jäger und Bauern wieder laut, die Wölfe kurzerhand abzuschießen. Die Nebenrollen des Dramas an der polnisch-sächsischen Grenze spielen zwei Männer, die einen ganz besonderen Film drehen: Der Autor Holger Vogt gewinnt mit viel Engagement und dem richtigen Gespür das Vertrauen der Menschen vor Ort. Tierfilmer Uwe Anders gelangen nach über siebzig Tagen und Nächten des Wartens auf zugigem Ansitz erstmals Aufnahmen der seltensten Raubtiere der Republik. So entsteht neben der Geschichte um die ersten deutschen Wölfe unserer Zeit, ihrer Freunde und ihrer Feinde auch eine Dokumentation über den – nicht ganz alltäglichen – Alltag eines deutschen Tierfilm-Teams.

Naturwachtblätter



Hrsg.: Bundesverband Naturwacht e.V.
Redaktion Naturwachtblätter
c/o Carsten Wagner
Hauptstraße 9b, 18375 Wieck a. Darß
Tel. : (03 82 33) 6 97 44 oder (01 72) 3 27 76 40
ePost: naturwachtblaetter@web.de
Weltnetz: www.bundesverband-naturwacht.de

Redaktion: Carsten Wagner, Heike Flemming, Beate Blahy

Layout: Jan Gahsche (Iutra Verlag)

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge der verschiedenen Autoren geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Bundesverbandes wider!